

Table with subscription rates: 12 fl., 6 fl., 3 fl. for different durations and locations.

Neuader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkelchen Neugebäude, 1. Etage. Expeditions- und Intercations-Bureau...

Nro. 139.

Donnerstag den 19. November 1863.

XII. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Am 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, starb der König von Dänemark Friedrich VI. auf dem Schloß Glücksburg und am 16. wurde Christian IX. vom Christiansberger Schloßbalkone zum König proklamirt.

vorher vertraulich angefragt worden sein, wie man den Plan zu einem Congresse aufnehmen werde. Als Cardinal Antonelli seine Meinung abzugeben hatte, erklärte er, ihm scheinbar, Se. Heiligkeit werde gern auf den Vorschlag eingehen...

—S— Wien, 17. November. (Orig.-Corr.) Bezüglich der Reise des Kaisers nach Ungarn spricht sich gestern ein hiesiges Blatt dafür aus, daß es erst geschehen könne, wenn in Ungarn jedwede Frage bereits erledigt sei.

u. Schnell-Interieur, Stunden, auf-Vicinations-machung, Preisliste, Coupon, etc.

bearbeitet er den h. ungen Potens. Wie ein eines General-Deputat in dem gewaltigen Generals haben. rung sein Verhalten hatte nämlich den schingensfalls mit Ge. Mebrigens wollte. heit eine Concession bei denen die „rorhe“ Der General führte Stellung und sein hiesigen Enthebung auf dieses Geschichts. Keroslavost's war ja an allen Seiten ange. machte dem thätigen er glaubt der Naß er auf den Kampf.

arisch au, 13. Nov., ge seit Ablegung der zur von der gehoff. sehen. Die Handh. eine sehr gesunde. Es Frauen arretirt, aber raszahlung, und der zu haben, wenn er den niederen Ständen ist gefest wurden. — Deliquenten Nummer nach dem Theater. nachhause ein Galgen 10 Uhr die Execution hemmenge versammelt, t anjah, einige Frauen nnen, die ihrem Jorne. Russen Lust machen. bit um Gnade für die h sei sowohl vom Gran St. Petersburg zu. fassen Mitglieder des. Persönlichkeiten sind stand abgeführt wor. er allgemein geacht. wfeld, der eben so un. so daß seine Familie te fort war. Er mußte die mindesten Gebüh. Verbannung antreten. h lauter auf „Verban. herstellung der Ordnung e Mitglied des Staats. Stürzen verurtheilt. „auf 12 Jahre“ ver. der chinesischen Grenze. en Zustand auf's Neue in der kämpfenden Vo. und mußte demzufolge anerkennen. Den Kul. inden. Sei es nun wie nationale Ereignisse erhal. europäischer Congreß.

todi, es lebe Bayato Freunde. Am Tage der hatto fand sich die Elite Bayato's ein. Der wliche Gebet und machte am zitterte, das We. so verhängnisvoll, daß eden blieb. Ein Vier. Wenige Stunden spä. iderlich war das Ent. los der Jammer der r in der Blüthe seiner ine Gattin hatte Kraft f einige tausend Pfund. Pagato keine gesch. h zu, welcher ein Bru. einzige lebende Desze.

lag nahe genug, und tage wegen Mord unter. Ein Rabbi als Mör. reichen Jahrbundert noch tlage über Raubh in Millionen Pagato's ein. des Vermögens Kraft war nach englischen Ge. der Prozeß eines Mör. re Physiognomie, als je. re von Rechtsurtheilen. tete Gutachten bewie. zeitlichen ein rechtlich. e ein Spigebue werden. ne aus Angst und Be. ie er an dem Kinde zu. war man auch so un. der Operation zu ver. seine Sinne schwinden herbeiführte. So unge. and alle Welt sah bald und man beklagte sein. der erworbenen Erdgü. schätzte Buße; er speite. in, opferic reiche Gaben. Welt preist seine Tugen. Ränth sich vor der Jury. tielt nicht im Geringsten. anben werden wird, doch hört hat, ein Wohl zu die Jury sicherlich ver-

oder mit Gewalt durch einen europäischen Krieg. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, daß während der Dauer des Congresses, wenn er zu Stande kommen sollte, die Feindschaften beiderseits stillschweigend sistirt werden würden. — Außer den Töchtern des Kaufmanns Fleischer ist auch Fräulein Klawe auf Verwendung des Generals Trepoff in Freiheit gesetzt worden. — Man erwartet heute eine Wüderung des Kriegszustandes hinsichtlich des Vatermentragens; es soll nämlich erlaubt werden, bis 10 Uhr Abends ohne Laterne und bis Mitternacht mit einer Laterne die Straßen passiren zu dürfen. Auch sollen die öffentlichen Schanklocale und Bierhallen bis 10 Uhr geöffnet bleiben.

Der Warschauer amtliche „Dziennik“ bringt folgende zwei kaiserliche Urtheile, datirt von Vivadia, 31. October: 1) „De. kaiserl. Hoheit, Unsern vielgeliebten Bruder (Hofrath) Constantin Mikolajewitsch entheben Wir auf eigenes Verlangen allergnädigst von seiner Dienstleistung als Statthalter Unseres Königreichs Polen.“ 2) „Das Staatsrathsmittelglied Unseren Generaladjutanten, Generalen der Infanterie Grafen Berg ernennen Wir allergnädigst zum Statthalter Unseres Königreichs Polen, mit allen an dieses Amt geknüpften Rechten und mit Verbehalt aller seiner anderen Würden.“

In dem Tagesbefehl des Grafen Berg an die russische Armee in Polen, womit er seine Ernennung zum Statthalter und die Enthebung des Großfürsten von diesem Posten anzeigt, citirt er den Wortlaut eines vom Kaiser aus Warschau erhaltenen Telegrammes: „Wöge Gott Euch beistehen, Mein Verrath zu rechtfertigen; Ich bin vollkommen überzeugt, daß die unter Euren Befehlen stehende Armee und die Armee auch ferner mit gleichem Eifer und Auszeichnung wie unter Meinem Bruder ihren Pflichten nachkommen werde.“ Dem fügt noch Graf Berg seine Dankagung an die Armee hinzu und spricht die Hoffnung aus, daß die Soldaten auch künftighin sich ebenso brav zeigen werden.

Zur den 14. d. war großer Empfang beim Grafen Berg angesetzt.

Der amtliche „Dziennik“ veröffentlicht ein Todesurtheil gegen den Edelmann Ignaz Truhynski, absolvirten Mediciner, welcher zur Organisation gehörte, eine der thätigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten in derselben war und an der Verurtheilung mehrerer im Staatsdienste stehenden Personen, darunter auch seines eigenen Vaters, des Genarmee-Oberstleutnants Truhynski, theilgenommen hatte.

Neuestes

Kopenhagen, 16. November. (Nachts.) Als der König nach der Proclamation auf dem Schloßbalcone erschienen wurde er von einer großen Volksmenge mit anhaltendem Hurrahrufe begrüßt; bei seinem nochmaligen Erscheinen wurden donnernde Hurrahs für die Gesamtstaatsversammlung und das Ministerium Hall ausgebracht. Ein offener Brief des Königs spricht den festen Entschluß aus, die Reichsverfassung und die Gesetzgebung unverändert zu halten und allen Unrechtthun gleiche Gerechtigkeit, gleiches Wohlwollen angedeihen zu lassen. Der Schluß desselben bezieht unverändert den Geschäftsgang und das Verhalten der Minister und Beamten.

In der Reichsrathssitzung verlas Hall die königliche Botschaft und der Präsident des Reichsrathes das Eidesdocument.

Tagesneuigkeiten.

Wrad. Nach einer uns heute Abends zugekommenen Rundmachung der löbl. Direction der Theisenbahn-Gesellschaft, welche wir in unserer heutigen Nummer nicht mehr annehmen konnten, wird vom 1. December l. J. an den Winter hindurch nur ein Zug von hier die Verbindung zwischen Wien und Wien aufrecht erhalten, und zwar ist die Zeit der Abfahrt von hier auf 9 Uhr 30 Minuten Vormittags und die der Ankunft auf 5 Uhr 27 Minuten Nachmittags festgesetzt worden.

Zur Feier des Cäcilien-Tages wird Sonntag den 22. d. M., Nachmittags 4 Uhr, von den Schülern des hiesigen Musikconservatoriums im Schullocale ein Privaconcert gegeben werden, das folgende Piecen enthält:

- 1) „Prometheus-Ouverture“ von L. v. Beethoven, für 2 Claviere zu acht Händen, vorgetragen von Hl. Anna Schmidt, Gustav Walter, Josef Förstl und Georg Cisele.
- 2) Arie und Chor von Rossini, gesungen von Fräulein Clementine Keidenbach und sämmtlichen Zöglingen des Conservatoriums.
- 3) Fantasia über Motive aus der Oper „Il Lombardi“, für die Violine von Bizetemps, vorgetragen von Fräulein Annalie Keidenbach.
- 4) Fantasia über Motive aus der Oper „La Straniera“, für das Clavier von Thalberg, vorgetragen von Fräulein Dorisch Csele.
- 5) Fantasia für die Flöte von Briccialdi, vorgetragen von Gabriel v. Simon.
- 6) Duett aus der Oper „Rumol“, gesungen von den Fräulein Clementine Keidenbach und Anna Schmidt.

Am nahe bevorstehenden Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin werden, wie der „Erd. Post.“ aus Warschau geschrieben wird, die wegen politischer und hauptsächlich wegen Preßvergehen Verurtheilten Amnestie erhalten. Derselbe Correspondent meldet ferner, daß die vom „Füg.“ mit „haimenswerther Kaltblütigkeit“ abgelegene Ernennung Ludwig Kovács zum Statthalter rathes, sowie die Beförderung mehrerer anderer verdienstvoller Männer gleichfalls an dem erwähnten Tage erfolgen werde. — Das genannte halbamtliche Organ beharrt trotz aller Demüthigungen auf der von ihr zuerst gebrachten Nachricht betreffs der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn. „E. P.“ weiß sogar, daß der Aufenthalt Sr. Majestät in Osn zwei Monate dauern soll, während welcher Zeit sich Se. Majestät mit den hervorragenden Mitgliedern der sogenannten Conservativen in persönliche Verbindung setzen würde, um über alle die Fragen zu conferiren, mit welchen Se. Majestät noch vor Einberufung des ung. Landtages ins Reich zu kommen wünschte.

Se. Eminenz der Primas hatte bei seiner letzten Anwesenheit in Wien auch bei Ihrer Majestät der Kaiserin Audienz. Die Conersation floß in deutscher Sprache, als Ihre Majestät, einer Mittheilung der „Esterg. Ujság“ zufolge, an den Primas unvermuthet die folgenden ungarischen Worte richtete: „Kijelentem, hogy én már magyarul tanulok, s remélem, hogy nem sokára folyékonyan fogom beszélni e nyelvet.“ Se. Eminenz erwiderte hierauf, daß dieser Umstand die Anhänglichkeit der ungarischen Nation an Ihre Majestät nur steigern könne.

Der verantwortliche Redacteur und Herausgeber des „Füg.“ Herr Ludwig v. Kovács, hat am 16. d. M. seine einmonatliche Gefängnißstrafe, zu welcher er bekanntlich durch das k. k. Militärgericht wegen eines im „Füg.“ veröffentlichten Artikels verurtheilt worden, in der Josephstadt in Osn angetreten.

Se. Excellenz der röm.-kath. Bischof von Siebenbürgen, Herr Ludwig v. Sarnald, hat dem „Zd. Tanulja“ zufolge, zur besseren Dotirung der katholischen Pfarren in Gröd, Fendöb und Szász-Sombor zusammen 8000 fl., für den ersteren nämlich 4000 fl., für die beiden letzteren aber je 2000 fl. beim Religionsfond deponirt.

Von Seite des ungarischen Bodencreditinstituts werden diejenigen Weingartenbesitzer, welche sich bei dem genannten Institute um Darlehen bewerben wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihren Gesuchen außer den gewöhnlichen Beilagen auch noch einen authentischen Nachweis des Kaufpreises der als Hypothek angebotenen Weingärten, oder wo dies nicht möglich ist, eine auf die beiden betreffenden Gemeinden vorhandene Kaufs- und Verkaufsvormerkung basirte gerichtliche Schätzung beifügen sollen. Ferner werden die Weingartenbesitzer aufmerksam gemacht, daß die Weingärten ihrer Natur nach der in den §§. 126—141 der Statuten enthaltenen Bestimmungen nicht theilhaftig sein können, daß daher, im Falle die Zahlungstermine veräumt werden, bezüglich der Weingärten im Wege der Execution die gerichtliche Versteigerung in Anwendung gebracht wird.

Der gewesene Zuhälter des Pesther Comitats, Herr Gabriel Földváry, wurde am 10. d. in seiner Wohnung auf der Pusta Barcs von 8 Räubern überfallen, welche daselbst gegen 1500 fl. raubten. Die Räuber hatten es, wie dem „Szigony“ geschrieben wird, eigentlich auf eine Summe abgesehen, welche Herr Földváry für seine Wölle eingenommen hatte, und da sich das Geld nicht fand, mußte er ihnen bis auf den letzten Gulden Nothenhaft geben wo und wann er es ausgegeben habe.

Die „Wiener Zeitung“ publicirt das für die im engeren Reichsrathe vertretenen Länder glittige Gesetz, wonach die Bestimmung, welche zur Erlangung einer Notariatsstelle fordert, daß der Bewerber der christlichen Religion zugethan sei, außer Wirksamkeit gesetzt wird.

Der „Szeg. Hiradó“ brachte in seiner vorletzten Nummer die Mittheilung, daß ein ungarischer Schauspieler, der kein Engagement finden und keine Substanzmittel für seine fränke Gattin und sein Kind aufbringen konnte, sich in Theresiopel erschossen habe. Mitleidige Personen begannen für die unglückliche Witwe Geld zu sammeln; da protestirte plötzlich der angeblich Erschossene, und zeigt der von einem Gymnasialschüler unrichtigen Redaction des „Szeg. Hiradó“, daß er noch lebe und sich in Theresiopel ganz gesund befinde.

Unter dem Titel „A román nép és ügye“ ist soeben eine Broschüre von Moss Wlad, Repräsentanten des 1848er und 1861er Reichstags, erschienen. Dieselbe enthält eine Zusammenstellung von Kladderats, welche seit dem Jahre 1843 bis zum heutigen Tage, theils auf der Tribüne, theils in den Spalten der Tagespresse zu Gunsten des rumänischen Volkes gehalten wurden.

Vom königlich ungarischen Statthalter rathes ist mit Bezug auf die im Jahre 1864 stattfindende Decreesergänzung eine Rundmachung verlaubar worden, der wir nachstehende wesentliche Bestimmungen entnehmen:

Das im Jahre 1864 auszuhübende normale Recrutencontingent der gesammten Monarchie (mit Ausschluß der Militärgrenze) beträgt 85,000 Mann. Die Durchführung dieser Decreesergänzung hat innerhalb des Zeitraumes vom 1. März bis 20. April 1864 zu geschehen. Es wird gestattet, daß die unterm 6. October 1860 genehmigten Erleichterungen in den Bestimmungen des Decreesergänzungsgesetzes, so wie auch jene, welche durch die Centralstellen während der letzten zwei Decreesergänzungen bewilligt wurden, auch für die bevorstehende Recrutierung in Wirksamkeit bleiben. Ungarn (mit Einschluß der Marinsel, der von Siebenbürgen rücküberlieferten Theile, dann der bestehenden serbischen Wojwodschast und des Temeser Banats — mit Ausschluß der Bezirke Kuma und Illok —) hat ein Contingent von 25,650 Recruten zu stellen. Die Vorbereitungen zur Recrutierung haben im ganzen Lande sogleich zu beginnen und sind jedenfalls bis 1. März 1864 zu beenden, da an diesem Tage überall die Stellung beginnt. Die Militärbefreiungstage für diese Decreesergänzung ist auf 1200 fl. d. W. festgesetzt. — Diejenigen, welche einen militärpflichtigen Jüngling durch Erlag dieser Tage von der Militärpflicht zu entheben beabsichtigen, haben sich diesfalls bei ihrer vorgesetzten Behörde bis ausschließlich zu jenem — besonders kundzumachenden — Tage zu melden, an welchem die Reclamationsverhandlungen beginnen. Auf Grund der erhaltenen Erlagsbewilligung ist die Befreiungstage innerhalb 14 Tagen um so sicherer zu erlangen, als bei Nichterhaltung dieser Termine die Tage von Niemand und unter keinem Vorwand angenommen werden wird. Zu der bevorstehenden Recrutierung werden die in den Jahren 1813, 1842, 1841, 1840 und 1839 geborenen Jünglinge nach Altersklassen aufgerufen; die im Jahre 1843 Geborenen bilden die erste und in der bezeichneten Reihenfolge die 1839 Geborenen die fünfte Altersklasse. Es werden demnach alle in den bezeichneten fünf Jahren in Ungarn geborenen, zum österreichischen, beziehungsweise ungarischen Staatsverbanne gehörigen und wo immer befindlichen militärpflichtigen Jünglinge hienit aufgefordert, behufs ihrer Stellungs-pflicht an dem von der betreffenden Behörde hiezu festgesetzten Tage und Orte zu erscheinen.

(Alexander Bergen ?) Nach längerem schmerzlichen Leiden verstarb am 13. d. M. in Triest im Kreise ihrer Familie Marie Gordon, geborne Calafati, in der dramatischen Welt rühmlich bekannt unter dem Namen Alexander Bergen. Erst vor wenigen Tagen feierte eines ihrer gelungensten Lustspiele: „Nur Mutter“, einen Triumph im Burgtheater, und die reizenden Pöffen und Lustspiele, wie: „Sand in die Augen“, „Der arme Marquis“, „Der Wirth in der Koblmeßergasse“, „Schwefelkiste“, „Der Tugendpreiß“, „Die Verleumdung bei der Hausmeisterin“ und bei dreißig andere werden auf dem Repertoire der besten Theater noch lange ihre Zugkraft als Cassastücke bewahren.

Theater.

Wir können noch immer nicht genug den musterhaften Fleiß und die Thätigkeit der Direction hervorheben, mit welcher sie fortwährend das Repertoire zu bereichern und dem Publicum stets Neues und Interessantes zu bieten sich bemüht.

Herr Katabár hat während der kurzen Zeit seines Wirkens in unserer Mitte bereits mehr Novitäten zur Darstellung gebracht, als sonst im Laufe einer ganzen Saison geschieht. Das Publicum — d. h. das kleine, welches das Theater besucht — erkennt dies an und spricht seine Anerkennung in jeder Vorstellung durch lauten Beifall aus: doch steht der materielle Erfolg dem künstlerischen weit nach und noch immer entfallen auf ein oder zwei gut besuchte vier solcher Vorstellungen, welche vor leeren Bänken abgepielt werden müssen, und zwar ist dies zumeist bei Darstellungen von — Dramen der Fall. Auf die Gefahr hin, uns zu wiederholen und somit monoton zu werden, müssen wir immer und immer wieder darauf zurückkommen, daß diese Haltung des Publicums ganz darnach angehen erscheint, das nationale Drama bei uns ganz zu vernichten, da es für junge strebsame Talente wenig ermunternd sein kann, ein Kunstgebiet zu betreten, dem das Publicum consequent den Rücken kehrt und so auch jener berechtigte Ehrgeiz nicht befriedigt werden kann, der eben nur in der Anerkennung desselben ruht. — Wie es unter diesen Umständen Herrn Katabár möglich sein wird, den Winter über hier auszuharren, wollen wir nicht entscheiden, doch müssen wir auch darauf nochmals zurückkommen, daß es unserer Stadt wenig Ehre und noch weniger Vortheile bringen würde, wenn es sich herausstellen sollte, daß sie nicht im Stande sei, einer guten, nationalen Schauspielers-Gesellschaft auch nur auf einige Monate ein anständiges Asyl zu bieten.

Die gestern (Dienstag) zur ersten Aufführung gelangte Operette: „Nöndvelde“ (Das Pensionat) von Souppé, zeichnete sich durch eine wahre Musterdarstellung aus, und konnte durch die Präcision und Frische des Ensembles, wie durch die Correctheit der Einzelleistungen den rigorosesten Ansprüchen genügen. Jede einzelne Nummer wurde lebhaft applaudirt und sämmtliche Mitwirkende oftmals durch Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Das ganze Singspiel überhaupt macht einen angenehmen Eindruck, und kann als eines der besten Werke Souppé's bezeichnet werden, welches sich dem Genre Offenbachs am meisten nähert. Die Musik ist charakteristisch und dabei leicht und fließend und ist auch der Tanzmusik darin ein großer Spielraum gelassen, so fehlt es demselben andererseits doch nicht an Nummern von tiefer musikalischer Werth voll reizender Frische und Originalität. — Wir können demnach eine Reprise dieser reizenden Operette, welche wohl nicht lange auf sich wird warten lassen, allen Theaterfreunden mit gutem Gewissen auf das Beste empfehlen. — Das der Operette vorhergegangene, sogenannte Lustspiel: „Az első beteg“ (Der erste Patient) ist eine französische Mache und die Mühe der Uebersetzung kaum werth. Das Ganze ist nicht lustig und nicht traurig, sondern albern und langweilig bis zum Uebers.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Wrad, 18. November. (Orig.-Ber.) Das Höhergehen der Valuta hat an den oberen Plätzen das Geschäft animirt gestaltet und auch die Speculation zur Theilnahme veranlaßt; auf unserem Plage haben diese Umstände nicht erheblich influirt, wenn auch die Preise fester geworden sind. Der Verkehr ist noch immer zumeist auf den Localbedarf beschränkt, Speculationskäufe kommen wenig vor. Die Getreidepreise sind durchschnittlich fest zur letzten Notiz; Kukuruz ist von Detailhändlern noch immer gefragt und wird bis fl. 3.60—3.65 bezahlt.

In Spiritus haben die Preise ebenfalls etwas angezogen, doch ist der Verkehr gering; Detailspreis ist 50—51 kr. pr. Grad incl. Gebinde.

Die Witterungsverhältnisse sind dem Anbau recht günstig. Der Maros-Wasserstand hat sich etwas gebessert und ermöglicht die Fahrt mit kleinen Ladungen.

Ausweis

über die am 30. und 31. October 1863 zur Rückzahlung verlosenen Schuldverschreibungen des ungarischen Grundentlastungsfonds und zwar:

(Schluß.)
Temesvarer.
a) mit Coupons:
50 fl. Nr. 148.
100 fl. Nr. 445 461 533 831 935 1506 2139 2240 2644 2726 2775 3477 3567 3842.
500 fl. Nr. 223 399 411.
1000 fl. Nr. 413 587 1037 1154 1528 1546 1946 2159 2225 2243 2536 2610 2896 2916 3117 15425 15451 16135.
5000 fl. Nr. 210 251 368,
10,000 fl. Nr. 82 129 434 586 731 mit dem Theilbetrage von 4050 fl. und Nr. 870.
Vorstehende Obligationen werden mit den verlosenen Capitalsbeträgen 6 Monate vom Verlosungstage an gerechnet, bei der betreffenden Grundentlastungsfondscaße unter Beachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften baar ausbezahlt, welche Caße zugleich für den unverlosten Theil der nur theilweise verlosenen Schuldverschreibung die entsprechenden neuen Schuldverschreibungen ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungstermin werden die verlosenen Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt.

Temesvarer k. k. Lottoziehung vom 18. November:
54 47 77 63 9

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. November 1863.

5% Metalliques	72.90
5% National-Anlehen	79.70
Banfactien	771.—
Creditactien	179.90
1860. Staatsanleihe	93.15

Wechsel-Cours.

Silber	121.25
London	120.75
Dukaten	5.81

